

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876**

126 (24.10.1876)

# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N<sup>o</sup> 126.

Dienstag den 24. Oktober

1876.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mt. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 3 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 21. Okt. [Karlsru. Btg.] Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen ist gestern Nachmittag von Baden hier eingetroffen und setzte nach kurzem Aufenthalte die Reise nach Berlin fort. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, welche den Kaiser bis Karlsruhe begleitet hatten, verblieben in der Residenz und lehrten heute Nachmittag 4 Uhr 40 Minuten nach Baden zurück.

### Deutsches Reich.

— Im Bundesrath in Berlin kommen jetzt noch einmal die neuen für ganz Deutschland bestimmten Justizgesetze zur Berathung. Die Referenten sind für die Civilprozessordnung der bayerische Justizminister Dr. v. Fausst, für die Strafprozessordnung der sächsische Minister Abeken und für das Gerichtsverfassungsgesetz der württembergische Justizminister v. Mittnacht.

— Graf Arnim hat seine Herrschaft Rassenheide für 2,400,000 Mark an seinen Sohn verkauft; er fürchtete die Confiskation.

— In Dessau ist ein Mann an Vergiftung durch Petroleum gestorben. Er hatte sich in die Finger geschnitten und Petroleum in die Wunde kommen lassen. Arm und Brust wurden roth, er schwoll auf am Leibe und war nach einigen Tagen eine Leiche.

— Wo stehen wir? hat der ultramontane Dr. Ritter in Augsburg seine neueste Flugschrift betitelt und sich selbst geantwortet: Am Abgrund! — Bewahre, antwortet ihm sein Gegner, am Gegentheil des Abgrundes, nämlich am Berg! — Man sieht, durch die Blume reden die Bayern nicht mit einander.

— Sehr häufig liegt im häuslichen Leben der Arbeiter der Keim der traurigen Erscheinungen verborgen, von denen die Strafrechtswissenschaft so zahlreiche Beispiele aufzuweisen hat. Eine amtliche Quelle, die sich zunächst zwar nur auf Zustände in der Stadt Barmen bezieht, aber Schäden berührt, wie sie fast überall vorkommen, sagt darüber Folgendes: „Die Zahl der Arbeiterfrauen, welche alltäglich auf den verschiedenen Polizeistationen erscheint, um Schutz gegen ihre sie mißhandelnden oder ohne Subsistenzmittel lassenden Männer zu suchen, mehrt sich in erschreckender Weise; wenn aber beide Theile gehört werden, so stellt sich in sehr vielen Fällen heraus, daß die Frauen für die arbeitenden Männer auch nicht immer gehörig sorgen, und dann ist es begreiflich, wenn die Männer mißmüthig werden und leider nur zu geneigt sind, dem Schnaps in übermäßiger Weise zuzusprechen. Es ist nicht zu verkennen, daß die augenblicklichen Zeitverhältnisse dem Arbeiter nicht günstig sind, aber es ist andererseits eine unbestrittene Thatsache, daß eine bescheidene Wohnung bei aller Armuth in reinlichem Zustande immerhin einen angenehmen, wohlthuenden Eindruck macht, der auch auf den Mann seine Wirkung niemals verfehlen dürfte; aber was bekommt man in dieser Hinsicht nicht alles zu sehen? Während die Frau Stunden lang vor der Thür mit Schwämmen verbringt und dadurch böses Blut verursacht, quält sich der Mann und kommt Tag ein Tag aus in dasselbe schmutzige Zimmer, sieht nach wie vor die Kinder im unsauberen Anzuge herumlaufen und statt ein regelmäßiges Mittag- und Abendbrod vorgelegt zu erhalten, findet er den Tisch leer und mit hungrigem Magen muß er zu Bette gehen, weil die Frau von einem

geregelten Haushalte keine Ahnung hat. Wir wollen indessen keineswegs den Frauen allein die Schuld aufbürden, denn es gibt leider auch genug läderliche Männer, die ihren Verdienst nicht zur Hälfte nach Hause bringen. So fordern die Eheverhältnisse unter der arbeitenden Klasse zu ernstern Betrachtungen auf. Daß aus den Kindern, die solche Ehen mit ansehen müssen, kein besserer Menschenschlag erwachsen kann, bedarf wohl kaum einer besonderen Betonung.“

### Oesterreichische Monarchie.

— Hat der Leser von dem Horror vacui gehört? Das ist das Geipenst, das in Wien umgeht; denn zu 10,000 Wohnungen stehen leer. Das Gruseln haben die Wiener schon seit dem großen Krach kennen gelernt.

— In Wien war dieser Tage der Briefträger Guga plötzlich verschwunden; er war ein braver Mann, der fünf- unddreißig Jahre redlich gedient und Vormittags noch Geldbriefe ausgetragen hatte. Die Polizei suchte und fand ihn endlich in einem Hause in der besten Geschäftsgegend — ermordet. Er lag in dem Zimmer des vierten Stockwerkes mit durchschnittener Kehle auf dem Fußboden, um ihn herum lagen zahlreiche geöffnete Geldbriefe und Packete und ein neues großes Dolchmesser. Die Geldbriefe und Packete waren alle geöffnet, in einem waren 2 Stück 1000-fl.-Noten, in einem andern 39 Stück 100-fl.-Noten und 3480 Stück Reichsmark in Noten, wieder in andern goldene Armbänder und Fingerhüte u. s. w. Geld und Schmucksachen waren verschwunden sammt dem Zimmerherren, der vor kurzem das Zimmer gemiethet, die Monatsmiete vorausbezahlt und sich Kaufmann Mendoza genannt hatte. Der Hergang muß folgender gewesen sein: Guga hat dem Mendoza einen Geldbrief mit 158 fl. überbracht, hatte sich beim Empfang der Quittung gebückt und in dieser Stellung den Todesstreich empfangen, vorher scheint ihm eine Schlinge über den Hals geworfen worden zu sein; denn eine solche lag mit Blut getränkt neben dem Dolchmesser am Boden. Der Mörder hatte den armen Briefträger offenbar an seine Person gewöhnt, damit dieser seine Wohnung genau kenne und ihn nicht erst zu suchen brauche, wenn er einen Geldbrief zu bestellen hatte. Zu diesem Zwecke hatte er an sich selbst falsch deklarierte in Böslau, Liesing etc. aufgegebene Geldbriefe gesendet. Nach der Aufgabe an Ort und Stelle fuhr er wieder nach Wien und wartete die Zustellung der Briefe ab. Drei Tage vor der Verübung des Mords erschien ein anderer Briefträger — Schmidt — in der Wohnung des Mendoza und folgte diesem einen Geldbrief aus, er getraute sich aber nicht in's Zimmer zu treten, der unheimliche, lauernde Blick des Fremden floß ihm Furcht ein; er blieb in der Thüre stehen, reichte den Brief hin und entfernte sich mit der Quittung. Der Mörder ist seinem Aussehen nach ein Südländer und auf seine Ergreifung sind 500 Gulden ausgesetzt.

— Ein kürzlich verstorbener Marinebiener Cirolann Cairati in Triest hatte noch im vorigen Jahre das seltene Glück, den Haupttreffer der Türkenloose im Betrage von 600,000 Franken nicht nur zu gewinnen, sondern auch wirklich ausbezahlt zu erhalten. Der Mann muß unter einem glücklichen Gestirn geboren sein und wird nach menschlicher Voraussicht wohl keinen Nachfolger finden.

### Frankreich.

— Die Franzosen hoffen auf ihrer Pariser Ausstellung 1878 sich einen guten Theil der verlorenen Milliarden wieder zu holen. Sie wollen nämlich Spieltische aufstellen

und manche Spekulanten haben für die Erlaubniß ungeheuerer Summen geboten, ohne sie bis jetzt zu erhalten.

#### England.

— Times in London stößt einen gewaltigen Schmerzensschrei aus. Von dem Fürsten Bismarck, sagt sie, hängt es ab, die Welt vor einem furchtbaren Kriege zu retten, er möge seine Macht gebrauchen und sein Wort erheben, eine feste Haltung Deutschlands sei, wenn nicht die einzige, doch die Friedensbürgschaft u. s. w. Hilf, heiliger Bismarck! ruft sie gleichsam in ihrer Noth. Aber es geht ihr wie den wallfahrenden Pinzgauern im Volksliede: „Die Heiligen thäten schlafen, sie konnten's nit erschrei'n!“ Den Engländern mag's so scheinen, wir Deutschen aber dürfen vertrauen, daß Bismarck nichts weniger als schläft, daß er vielmehr scharfen Auges die ränkevollen Schachzüge Rußlands und das für Laien Augen verworrene Widerspiel der großen Staaten überwacht und das Interesse Deutschlands wahrt, ohne für Andere, die näher betheiligte sind, die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Nur wenn wir seinen klaren Blick, seiner diplomatischen Ueberlegenheit und seiner eisernen Energie zu vertrauen nicht den besten Grund hätten, nur dann würde sein Schweigen bedenklich sein.

— Wohl Dem, der Arbeit und Brod hat. In England (Manchester zc.) sind neuerdings 80,000 Arbeiter durch Schließung der Baumwollfabriken brodlos geworden.

— Während fast alle Länder über Mangel klagen, sitzen die Leute in Neu-Süd-Wales dick in der Wolle. Dort scheert nicht etwa einer sein Schäfchen ganz in der Stille, sondern es werden in diesem Jahre mehr als 25 Millionen Schafe geschoren, annähernd 125 Millionen Pfund Wolle eingeheimst und darauf in 6,250,000 Pfund Sterling versilbert (das Pfund Wolle bringt 1 Schilling ein.) Das Scheeren geschieht zwar nicht umsonst, sondern kostet etwa 125,000 Pfund Sterling (1 Pfd. St. = 20 Sch.), die Versendung nach London ziemlich eben so viel, dennoch lohnt sich das Geschäft und England freut sich dieses Tochterlandes.

#### Rußland.

— Schwirrende Gerüchte und kriegerische Nachrichten fallen in Gestalt von telegraphischen Depeschen wie Wolkenbrüche auf die Zeitungen nieder. Obgleich sie alle den Orient betreffen, kann sich Niemand an ihnen orientiren, es fehlt der leitende Faden in dem Labyrinth. Eins nur ist sicher: Die Krisis ist akut, wie die Aerzte sagen. In Livadia sind nun der Kaiser Alexander, der kriegerische Großfürst-Thronfolger, der Reichskanzler Gortschakoff, der brandstiftende, ränkevolle diplomatische General Ignatieff (Gesandter in Konstantinopel), der Kriegs- und Finanzminister und endlich der berühmteste russische Stratege General Tottleben, der Verteidiger von Sebastopol, kurz alle und alles versammelt, was in der Stunde schwerer Entscheidung ein Urtheil abzugeben hat. Der von der Türkei angebotene sechsmonatliche Waffenstillstand, welchen anfangs alle Großmächte als ein treffliches Auskunftsmittel willkommen geheißen haben, ist von Rußland entschieden abgelehnt worden. Rußland erklärte, man könne unmöglich das beunruhigte Europa ein halbes Jahr lang in schwebender Pein über Krieg und Frieden hängen lassen und fügte so zum Schaden den Hohn. Europa muß eine sehr stattliche Nase haben, um sich so an ihr herumzuführen zu lassen. Seht meine Nase an, sagte einmal der alte Fritz zu seinen Gegnern, sieht sie aus, als ob ich mir darauf herumtrampeln ließe? — Die Mächte scheinen sich noch einmal Rußland oder dem Frieden zu Liebe auf's Handeln um einen kürzeren Waffenstillstand verlegen zu wollen, ohne, wie Oesterreich und England, erstere Klüftungen zu vergessen; denn einmal muß das Spiel doch zu Ende gehen.

#### Ägypten.

— Unter den Pferden in Ägypten ist eine Seuche ausgebrochen, die schon Tausende dahin gerafft hat; sie soll durch den Feldzug in Abyssinien eingeschleppt sein und sich auch schon auf Esel und Hunde erstrecken.

#### Amerika.

— Das bekannte bittere Getränk Boonekamp of Maag Bitter hat in Philadelphia die große Broncemedaille erhalten. Die eifrigsten Verehrer des Boonekamp tragen sie ohne Band auf der Nase.

### Ein historischer Schlag.

(Schluß.)

4.

Von allen Seiten zogen Menschen nach dem nahen Castell, weil sich bereits das Gerücht von Mürats Gefangennehmung und Verurtheilung verbreitet hatte, und die Menge dem blutigen Schauspiel seiner Hinrichtung zusehen wollte.

Giacomo fragte Alle, die ihm begegneten, ob sie nicht seine Tochter gesehen hätten. Allein er erhielt entweder keine Antwort oder es ward ihm mit einem kurzen „Nein“ geantwortet.

So war er unvermerkt, und ohne es zu wollen, von dem wachsenden Menschenstrom mit nach dem Castell geführt, wo bereits ein Kommando von Soldaten aufgestellt war, das Urtheil an dem unglücklichen Exkönige zu vollstrecken.

Um zwei Uhr Morgens war Mürat in Pizzo angekommen; um sechs Uhr bereits verurtheilt und erschossen worden.

Er starb, wie er gelebt hatte, wie ein Held, mit unverbundenen Augen und selbst „Feuer!“ kommandirend.

Als die Schüsse fielen, bedeckte der elende Giacomo unwillkürlich mit beiden Händen sein Gesicht. Da rief eine ihm bekannte Stimme: „Giacomo!“

Scheu blickte er in die Höhe. Seine Tochter stand vor ihm, ernst, gleich einem richtenden Engel, ein blutiges Tuch in der Hand haltend.

„Da habt ihr Euren vollen Blutlohn,“ sprach sie, ihm das blutige Tuch hinreichend. „Es ist in das Blut dessen getaucht, den Ihr verrathen habt. Und ehe Giacomo noch ein Wort erwidern konnte, war sie unter der Menge verschwunden.

Theresina war dem unglücklichen Mürat, als er gefangen aus ihres Vaters Hause fortgeführt ward, unbemerkt nach dem Castell gefolgt. Abscheu vor ihrem Vater, den sie einen Verräther nennen mußte, Mitleid und innige Theilnahme für das Geschick und die Person des Gefangenen waren die Gefühle, die ihre junge Brust bestürmten.

Als der Held gefallen war, tauchte sie ihr Tuch in dessen Blut.

„Dieses Blut,“ sprach sie zu sich selbst, „scheidet mich auf immer von meinem Vater; dieses Tuch soll ihn beständig an seine Schuld mahnen.“

Dann drängte sie sich zu ihm, den sie in der Menge gewahrte, und entfernte sich wieder rasch, nachdem sie das blutige Tuch in seinen Händen gelassen.

Stumm und tief seufzend kam Giacomo wieder zu seiner Hütte zurück, ohne zu wissen wie. Hier erst besann er sich, blickte auf das blutige Tuch in seiner Hand, schauderte zusammen und ging seufzend aus seiner Hütte, in den Wald hinein. Die Nachbarn verwunderten sich zwar eine Zeitlang über das Verschwinden Giacomo's; indessen war er bald vergessen und man hat nie wieder etwas von ihm gehört.

Theresina aber ist Nonne geworden und hat sich durch ihre Frömmigkeit einen großen Ruf erworben. —

So trug ein armseliger Fischer zu des Helden tragischem Geschick bei. Er konnte ihn vielleicht retten und dervieht ihn. Ein unglücklicher Schlag mit dem Schaumlöffel, den er einst von Mürat erhalten, ließ ihn die schwarze That begehen.

Die beiden neuesten Nummern der Illustrierten Frauen-Zeitung (vierteljähr. Abonnementspreis Mk. 2.50.; für Oesterreich fl. 1.50. De. W.; für die Schweiz Fr. 3.35.) enthalten: I. Die Moden-Nummer (39): Promenaden- und Haus-Anzüge. Moderne Regen- und Wintermäntel für Erwachsene und Kinder. Paletots in verschiedenen Längen, Ueberkleider, ärmellose Jacken. Garnirte und ungar nirte Filzhüte, Schleier, Haarfrisuren nebst Ausführungen derselben, Schürzen, Kragen nebst Manschetten und Cravaten. Anzüge für größere und kleine Mädchen, Hüte, Jacken, Paletots, letztere auch für Knaben. Sessel mit Stiderei, Etageren mit Spritzarbeit, Briefhalter Schreibmappe und Fußstößen. Passementerien, Knöpfe, Franzen und Borten als Garnituren für Kleider, Mäntel, Paletots zc. zc. Weiß- und Bunstdidereien, Fülldurchzug und irische Spigenarbeiten mit 93 Abbildungen einer Beilage mit 18 Schnittmustern, verschiedenen Stiderei-Vorzeichnungen und Namensschiffen und einem colorirten Modenkupfer. II. Die Unterhaltungs-Nummer (40): Wie ich sie dennoch geheiratet habe. Humoreske von Walter Schwarz. Schluß. — Der Allerheiligentag in Madrid. — Skizzen und Scenen. Von Alexander von Roberts. 5. Prosit! — Einige Kapitel über Spigen. Von Jakob Falke. IV. — Verschiedenes. — Wirthschaftliches: Aufbewahrung des frischen Obstes. — Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. Ferner folgende Illustrationen: Zwei Scenen aus der „Braut von Messina“. Von A. von Heyden. — In der Klosterzelle. Von Ferencz Weber. — Kasten zur Aufbewahrung von Obst. — Ständer zur Aufbewahrung von Weintrauben.

An die Gemeinderäthe im Amtsbezirk Durlach:  
**Die Kreisversammlung für das Jahr 1876, hier die Ersatzwahl eines Abgeordneten der Gemeinden des Amtsbezirks Durlach betreffend.**

Nr. 7074. Nach Verfügung des Großh. Kreishauptmanns des Kreises Karlsruhe vom 19. d. M. soll für den im vorigen Monat gestorbenen Altbürgermeister Christof Reiz in Weingarten — seither Abgeordneter für die Gemeinden des hiesigen Amtsbezirks zur Kreisversammlung — ein Ersatzmann gewählt werden.

Unter Hinweisung auf §. 48—50 der Wahlordnung vom 20. April 1865 — siehe Regierungsblatt 1865, Seite 220 — werden daher die Gemeinderäthe des Amtsbezirks aufgefordert, aus ihrer Mitte den, bezw. die Wahlberechtigten zu ernennen, welche berufen sind, bei dieser Ersatzwahl mitzuwirken.

Wahlberechtigte sind zu ernennen:

Vom Gemeinderath in Durlach	3,
" " " Weingarten	2,
" " " Zühligen	2,
" " " Gröningen	2,
" " " Königsbach	2,
von allen übrigen Gemeinden je	1.

Die Namen der Ernannten (Vor- und Zuname) sind unfehlbar binnen 8 Tagen und unter Anschluß des Wahlprotokolls hierher anzuzeigen.

Durlach den 21. Oktober 1876.

Großherzogliches Bezirksamt.  
 Jaeger Schmid.

### Marktpreise

über  
 das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 7. Okt. 1876  
 (Verordnung vom 25. März 1861).

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliters.		Kaufpreis des Hektoliters.		Summe der 3 Hektolit.		Mittelpr. für 1 Hektolit.		Bemerkungen.
	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.		
Weizen, beste Qualität	—	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere " "	—	—	—	—	—	—	—	—	
geringe " "	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, alt, beste	71	19	14	—	—	—	—	—	
mittlere " "	70	1	62	—	—	—	—	—	
geringe " "	68	18	50	56	26	18	74	—	
Kernen, neu, beste	—	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere " "	—	—	—	—	—	—	—	—	
geringe " "	—	—	—	—	—	—	—	—	
Korn, beste	—	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere " "	—	—	—	—	—	—	—	—	
geringe " "	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste, beste	—	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere " "	—	—	—	—	—	—	—	—	
geringe " "	—	—	—	—	—	—	—	—	
Saber, beste	45	9	—	—	—	—	—	—	
mittlere " "	44	8	70	—	—	—	—	—	
geringe " "	40	8	5	25	75	8	58	—	

Durlach, 7. Oktober 1876.

Bürgermeisteramt.  
 C. Friderich.

### Bekanntmachung.

Nr. 7062. Christian Bachmann, seitheriger Bürgermeister von Kleinsteinbach, wurde nach erfolgter Wiedererwählung in dieser Eigenschaft heute handgefällig verpflichtet.

Durlach, 20. Okt. 1876.

Großherzogliches Bezirksamt.  
 Jaeger Schmid.

### Bekanntmachung.

[Berghausen.] Die nach der Ankündigung in No. 117 d. Bl. auf den 12. d. Mts. anberaumte Tagfahrt zur Versteigerung der Liegenschaften der Wilhelm Müßgung Eheleute in Rastatt auf der Gemarkung Berghausen wird mit Einwilligung der Gläubiger auf **Freitag den 27. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, verlegt.

Durlach, 21. Okt. 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:  
 Neuer, Notar.

### Versteigerung.

[Durlach.] Am **Dienstag, 24. d. M.,** wird die abgängige Einfriedigung der

Saatschule in der Hinterlach, bestehend aus alten Palisaden und Flechtgerten, in Loosabtheilungen zu Eigenthum versteigert, wozu sich die Liebhaber Morgens um 9 Uhr auf dem Platz einfinden wollen.  
 Durlach, 18. Okt. 1876.

Städtische Bezirksforst:  
 Eichrodt.

### Haus-Versteigerung.

[Durlach.] August Schmidt, Aktuar, hier wohnhaft, läßt

**Montag, 30. Oktober,**  
 Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Zugehör in der Schwanenstraße hier, neben Karl Frohmüller, Glaser, und Adam Karcher, Schlosser.

Durlach, 23. Okt. 1876.

Das Bürgermeisteramt:  
 C. Friderich.

Siegrist.

**Ein Faß,** 236 Maas haltend, ist zu verkaufen  
 Pfingstvorstadt 30.

### Die Lieferung

der Menage vom 1. November 1876 bis 31. Oktober 1877 für die Mannschaft der 2. Eskadron Königl. 3. bad. Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22 soll auf dem Submissionswege vergeben werden. Auftragende können den Kontrakt auf dem Bureau obiger Eskadron einsehen.

Durlach, 22. Okt. 1876.

### Das Kommando der 2. Eskadron.

### Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Rthl.	Kilogr.	Rthl.	M.	Pf.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	9,450	—	9,450	—	13	50
dto. neuer	—	—	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—	—
dto. altes	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Saber, neuer	—	—	—	—	—	—
dto. alter	4,650	—	4,650	—	9	50
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
Erbsen, gerollte	—	—	—	—	—	—
1/2 Kilogramm	—	—	—	—	—	25
Linjen 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	—	25
Bohnen " "	—	—	—	—	—	18
Wicken " "	—	—	—	—	—	—
Einfuhr	14,100	—	14,100	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Vorrath	14,100	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	—	—	14,100	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** 1/2 Kilogramm Schweine-schmalz 86 Pf., Butter 140 Pf., 10 Stück Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogramm Hen 6 M. — Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel-) 4 M. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 62 M. — Pf., 1 Ster Tannenholz 41 M. 15 Pf., 4 Ster Fichtenholz 41 M. 15 Pf.  
 Durlach, 21. Okt. 1876. Bürgermeisteramt.

### Hohenwettersbach.

### Obstbäume-Verkauf.

Aus hiesiger Baumschule werden mehrere Tausend schöne, gesunde Apfelmäuer, hochstämmig, gut bewurzelt (beste Wirtschaft- u. Tafelobstsorten) in größeren oder kleineren Parthien à 1/2-1 Markt per Stück abgegeben.

Das Rentamt.

### Warnung.

[Stupferich.] Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, insbesondere die Wirths und Kaufleute von Stupferich und Umgegend, ihrem Ehemann Josef Grimm von hier Geld oder sonstige Gegenstände zu leihen, sowie auch dergleichen abzukäufen, da ich für dessen Verpflichtungen nicht mehr einstehe.

Stupferich, 20. Okt. 1876.

Mathilde Grimm.

### Schleifsteine

liefert in bester Qualität

**B. Barthold,**  
 Karlsruhe.

### Eine Wohnung

nebst Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten.

Heinrich Fries.

# Einladung.

[Durlach.] Zur Besprechung der bevorstehenden **Gemeinderathswahl** erlaubt man sich die Wahlberechtigten auf **Dienstag, 24. Oktober, Abends 7 Uhr,** in den großen Rathhausaal einzuladen.  
Durlach am 23. Oktober 1876.

Mehrere Wähler.

## Bierbrauerei Eglau.

Montag den 23. Oktober 1876:

## Musikalische Produktion,

ausgeführt vom

### Karlsruher Streich-Quintett

unter Mitwirkung

des Konzertisten Herrn **Franz Schneider** aus Mannheim.

**Anfang 8 Uhr.**

### flachs, Hanf und Abwerg

übernimmt auch heuer wieder zum Spinnen, Weben und Bleichen die **Mech. Leinenspinnerei**

in

### Memmingen.

Rohstoffe wollen an unterzeichnete Agentur eingehändigt werden.

Für gute spinnbare Qualitäten übernimmt die Fracht die Spinnerei Ablieferung alle 4 Wochen.

Zu recht zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich:

**J. Zimmermann,** Sattler und Tapezier, Berghausen.

### Gestricke Unterhosen

für Männer, Frauen und Kinder,

### Unterjacken

in Baumwolle, Halbwoll und Flanell,

### Patentjacken,

gestricke Calwer Jacken,

in schönster Auswahl billigt bei

**A. Grieb.**

Acht französische

### Holzschuhe

sind zu haben bei

**August Blum,**

Jägerstraße 6.

Im Verlage der Macklot'schen Buchhandlung in Karlsruhe ist soeben erschienen:

### Der Kaisertag zu Freiburg.

Enthüllung des Siegesdenkmals am 3. Oktober 1876.

Eine Festgabe

von **Ludwig Dill.**

Preis 20 Pf.

### Ein Gartenarbeiter

wird gesucht, welcher die regelmäßigen Arbeiten eines Gartens versteht, sowie zeitweise und regelmäßig ausführen kann  
**Herrenstraße 17.**

[Durlach.] In der Uebereilung haben wir gegen den Landwirth **Heinrich Nittershofer** von hier beleidigende Äußerungen ausgesprochen, welche wir hiermit auf Verlangen öffentlich zurücknehmen.

**Joh. Deder Eheleute.**

### Fässer-Verkauf.



Ein starker Transportvierling, 680 Liter, zwei Ovalfässer von 574 und 552 Liter, sowie ein Rundfaß von 200 Liter sind wegen Mangels an Raum billig zu verkaufen.

Verlängerte Sophienstraße, Sommerstrich 11 in Karlsruhe.

### Zimmer-Gesuch.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov wird auf 1. November zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe befördert die Expedition d. Bl.

**Diadrücken,** 20—30 Zentner, sowie neue Bettfedern sind zu verkaufen bei

**Friedrich Meier,**

Pfingststadt 6, gegenüber dem Oshen.

**Dung,** zwei Wagen, sind zu verkaufen im Spital.

**Vorlaß,** einige Ohm, sind zu verkaufen

**Lammstraße 12.**

**Vorlaß,** mehrere Ohm, sind zu verkaufen; wo, sagt die Expedition d. Bl.

**Vorlaß,** 2 Ohm, sind zu verkaufen **Lammstraße 8.**

**Vorlaß,** eine Ohm Kaisersberger, sowie 30 Zentner Dickrüben, sind zu verkaufen

**Schlachthausstraße 3.**

**Rüben,** 1 Btl. 10 Rthn. im Strähler, verkauft

**Philipp Kühnle,**

Hauptstraße 62, 3. Stock.

### Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt sich im **Putzmachen** außer dem Hause und sichert reelle und billige Bedienung zu.

**Karoline Friedrich,**

Lammstraße 1.

**Verloren.** Am Schaufenster des Hn. Uhrmacher **Frieß** blieb vorigen Donnerstag ein Paket, enthaltend eine Arbeitsjoppe und ein Schurz liegen. Der Finder wird gebeten, dasselbe abzugeben bei Hn. **Frieß,** Uhrmacher.

**Zimmer,** mehrere schön möblirte, auch mit Pension, sind sogleich zu vermieten; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

### Im Zollkeller

in Karlsruhe sind mehrere Fässer aus Spanien, im Inhalte von 500 und 600 Liter, billig zu verkaufen. Zur Ansicht bei Herrn **Krämer** daselbst.

**Vorlaß,** 2 Ohm, rother, ist zu verkaufen **Behntstraße 2, Durlach.**

**Vorlaß,** 2 Ohm, sind zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. Ebenfalls ist auch eine Wohnung für 2 Personen zu vermieten.

**Schlachthausstraße 2** bei Konrad **Gejell** ist eine Wohnung von 1 Zimmer mit Vorplatz sogleich zu vermieten.

### Hotel Karlsburg.

Montag den 23. Oktober 1876.

Von heute ab:

### Neuen, süßen Wein

aus der besten Lage des Kaisersbergs, wozu höflichst einladet

**Christ.ikus-Nothe Wth.**

### Todes-Anzeige.

[Durlach.] Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsern lieben **Gatten, Vater, Bruder und Schwager**

**Fabian Hellriegel,** im Alter von 31 Jahren 9 Monaten nach langem aber schweren Leiden,

Sonntag früh 7 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 2 Uhr statt.

Um stille Theilnahme bitten:  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Stadt Durlach.**

### Standesbuchs-Anzüge.

**Gestorben:**

22. Okt.: **Fabian Hellriegel,** Kaufmann, Ehe-

mann, 31½ Jahr alt.

22. " **Luije, B. Gabriel Hummel,** Schuh-

macher, 20 Monate alt.

22. " **Karoline Luije Johanna, B. Georg**

**Wajzenbauer,** Chirurg, 4 Woch. a.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dups,** Durlach.